

Ständchen fürs sommerliche Städtchen

Orchester, Ensembles und Bands der Jugendmusikschule brachten am Samstagvormittag mit ihrer Straßenmusik die Innenstadt zum Klingen

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS MILZ

Schorndorf.

Wem bringt man ein Ständchen? Na doch wohl der oder dem Geliebten. Und warum eigentlich? Nun, es geht um Verführung mit musikalischen Mitteln. Hingabebereitschaft mit beidseitigem Einverständnis. Und ja, beide, Musikanten wie solcherart Angehimmelte, werden dabei schöner. Durch den Zauber der Musik.

Schorndorf als sonnenstrahlende Schönheit voll klingender Anmut

So auch Schorndorf, das von 250 jungen Eleveinnen und Eleven der Jugendmusikschule am Samstagvormittag in eine heitere, sonnenstrahlende Schönheit voll klingender Anmut verwandelt wurde. An fünf Stationen vom Stadtpark über die Johann-Philipp-Palm-Straße bis zur Stadtkirche, in der Höllgasse und in der Arnoldgalerie, brachten sie die Vielfalt des Gelernten zu Gehör und trafen dabei auf ein erfreut aufmerksames Publikum, das sich riefend aufmerksames Publikum, das seiner Wochenend-Geschäftigkeit unterbrechen und bannen ließ.

Musikalische Verwandlung hektischen Geschiebes in heiteres Schweben

Gleich nach den Glockenschlägen eröffneten 17 Querflöten den Ständchen-Parcours neben dem Brunnen in der Johann-Philipp-Palm-Straße mit einem rhythmischen Fanfaren-Auftakt und einem schmelzend sanften Klang. Mit ganz kurzen Stücken hohe Verwandlungskunst von hektischem Geschiebe in heiteres Schweben. In jeder



Die Pop-Bands ließen es vor der Stadtkirche fröhlich krachen.

Fotos: Büttner

Hinsicht rührend dann eine halbe Stunde später der Auftritt ganz junger Blockflötistinnen. Mit konzentrierter Lässigkeit, umstanden auch von vielen Verwandten, ernteten sie freudestrahlend einen ganz besonders herzlichen Applaus für ihren mutig-pfiffigen Beitrag zu dieser „Klingen-

den Innenstadt“.

Nur ein paar Schritte weiter wechselten sich an der Ecke Höllgasse/Konstanzer-Hof-Gasse zwei Klarinetten-Duos mit ihren Auftritten ab. Noch schnell ge-coacht von ihrer Lehrerin Petra Diemer mit „viel Glück“ auf den Weg, hatten sie schnell das Gehör der zahlreichen Gäste der dortigen Restaurants gewonnen, die zu ihrem zweiten Morgenkaffee oder erstem Sekt nun auch noch perlend bespielt wurden.

Schorndorf, durchtränkt vom gelassenen und aufrührerischen Geist der Toskana

Und da kam einem schon der Gedanke, - im Übrigen nicht zum ersten Mal - dass an solchen Sommertagen das Remstal, Schorndorf ganz besonders, vom so gelassenen, wie gelegentlich aufrührerischen Geist der italienischen Toskana durchtränkt ist. Der Schorndorfer, einst als pietistisch klamm verunglimpft, er kann auch Italiener sein!

Und er kann rocken! Das nun war sinnigerweise zwischen Mondscheinbrunnen und Stadtkirche zu genießen. Dort spielten verschiedene Bands der Populärmusikschule und ließen es mit dem Opener „White Wedding“ so fröhlich, wie zugleich heiß und

ober-cool krachen. Passte wunderbar zum Eiscafé der zuhörenden Gäste des Incontro.

Einen großen Kreis von Zuhörern um sich herum hatte das Auftaktblasorchester in der Arnoldgalerie um sich versammelt. Die fetzigen jungen Hornisten ließen nichts anbrennen und überzeugten etwa mit einem bluesig swingenden „Rollin' in the Deep“.

Schwierige Zeiten: Krieg, Klima, Inflation, Flüchtlingsnot und -Tod. Kunst träumt uns da nicht heraus. Sie gibt uns eher Kraft, die Probleme anzupacken. Ein Ständchen macht uns nicht nur schöner - auch stärker!



Das swingende Bläserorchester in der Arnold-Galerie.



Gitarren-Duo in der Konstanzer-Hof-Gasse.